

Zeitschrift:	Minaria Helvetica : Zeitschrift der Schweizerischen Gesellschaft für historische Bergbauforschung = bulletin de la Société suisse des mines = bollettino della Società svizzera di storia delle miniere
Herausgeber:	Schweizerische Gesellschaft für Historische Bergbauforschung
Band:	- (1993)
Heft:	13a
Artikel:	Der belehrende Bergmann [Faksimile]
Autor:	Hoffmann, C.R.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-1089623

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der
belehrende Bergmann.
Ein
fassliches Lese- und Bildungsbuch
für

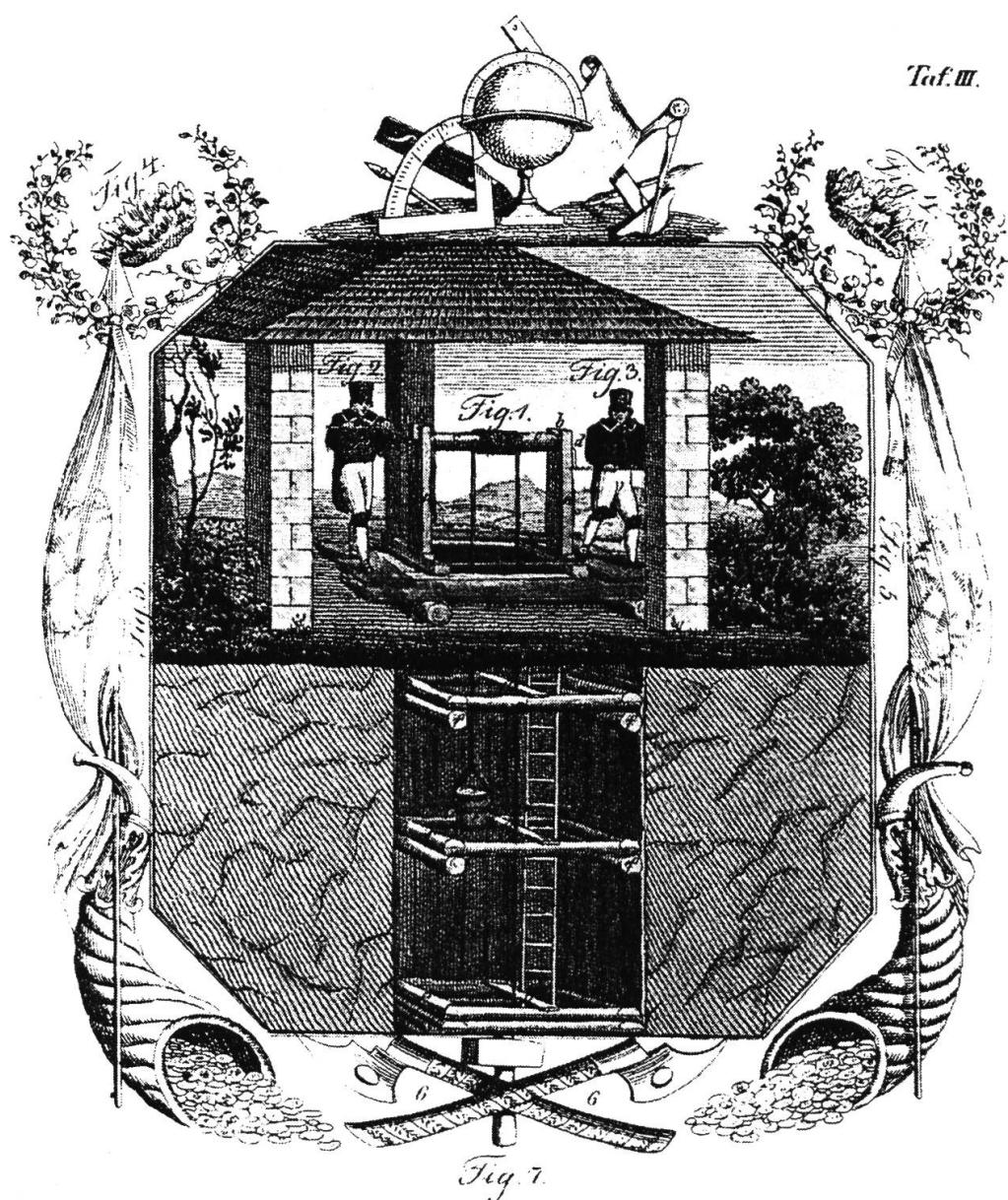
Kinder und Erwachsene, Lehrer und Laien, besonders aber für
Jünglinge, welche sich von den Arbeiten, Festlichkeiten und Ge-
bräuchen des Bergmanns, von der bergmännischen Verfassung und
ihren Chargen, den fossilischen Lagerstätten &c. &c. einen deutlichen
Begriff verschaffen wollen;

mit einer
kurzen Geschichte des Bergbaus und einem erklärenden Wörterbuche
der gewöhnlichsten bergmännischen Ausdrücke,

von
einem Bergwerksbessissenen,
ehemaligen Zögling der Königl. Sächs. Bergakademie zu Freiberg.

Mit 9 schwarzen und colorirten, von C. Weichling gestochenen Kupfern.

Pirna, 1830.
Verlag von August Robert Fries.



In h a l t.

• E r s t e s C a p i t e l.

	Seite
I. Die Arbeiten des Bergmanns, so wie die Werkzeuge, denen er sich hierbei bedient.	1
A. Die Häuerarbeiten, und zwar 1. die Wegfüllarbeit, 2. die Keilhauerarbeit, 3. die Schlägel- und Eisenarbeit, 4. die Arbeit des Bohrens und Schießens oder die Sprengarbeit, 5. das Feuersezen.	2
B. Die Förderarbeiten, und zwar 1. die Streckenförderung, 2. die Schachtförderung.	13
C. die Aufbereitungsarbeiten.	19
II. Von der Wasserhaltung.	25
III. Von den Wettern und ihrer Verbesserung.	29
IV. Von der Zimmerung.	32
V. Die Grubenmauerung.	38

• Z w e i t e s C a p i t e l.

I. Betrachtung der Lagerstätten von nutzbaren Fossilien und der verschiedenen Grubenbaue.	40
1. Gänge, S. 42. 2. Lager oder Flöze, S. 48.	
3. Stockwerke, S. 54. 4. Stehende Stöcke, S. 55.	
II. Aufsuchung und Untersuchung der Lagerstätten.	56
III. Bergmännischer Betrieb der Grubenbaue.	60
1. Die Stollen, S. 60. 2. Die Strecken, S. 67.	
3. Die Schächte, S. 68. 4. Die Abbaue, S. 70.	
und zwar a) Förstenbaue, b) Strossenbaue, c) Querbau, d) Pfeilerbau, e) Strebebau, f) Stockwerksbau, g) Bruchbau.	

Drittes Capitel.

Von der bergmännischen Verfassung, so wie den bergmännischen Chargen und ihrer Uniform.	77
I. In Sachsen und zwar: 1. Arbeiter und untere Aufsichts- personen, 2. Offizianten und Beamte.	77
II. In Schweden und Norwegen.	98
III. In Preußen und Hannover.	100
IV. In Ungarn.	100
V. In Böhmen.	103
VI. In England und Frankreich.	103

Viertes Capitel.

Festlichkeiten der Bergleute, bergmännische Gebräuche und berg- männischer Aberglaube.	105
I. Bergmännische Festlichkeiten. 1. Bergaufzüge, 2. Berg- predigten, 3. Knappenschaftsschmäuse, 4. Bergbiere. . . .	105
II. Bergmännische Gebräuche.	121
III. Aberglaube der Bergleute.	129

Fünftes Capitel.

Kurze Geschichte des Bergbaues.	137
I. Vom ersten Ursprunge desselben.	137
II. Vom alten böhmischen Bergbau.	139
III. Der sächsische Bergbau.	145
IV. Der schlesische Bergbau.	158
V. Der Bergbau in Frankreich.	164
VI. Bergwerke am Rheine.	167
VII. Der Harzer Bergbau.	168
VIII. Vom schwedischen und norwegischen Bergbau. . . .	173

Sechstes Capitel.

Erklärung der wichtigsten bergmännischen Ausdrücke. . . .	177
---	-----

Siebentes Capitel.

Erklärung der vorkommenden Kupfertafeln.	228
--	-----

V o r r e d e.

Es giebt gewiß nur wenige Stände in der bürgerlichen Gesellschaft, die so allgemein das Interesse bei Alt und Jung erregen, als es der Bergmann thut. Seine eigenthümliche Tracht, seine besondern Gebräuche, welche sich in Wort und That charakteristisch aussprechen; die dunkle Tiefe seines Aufenthaltes, wo er keine lichtspendende Sonne, keine leuchtenden Sterne, als nur sein Grubenlämpchen hat; das Gefahrvolle seiner Arbeit, indem er mit Fäustel und Eisen oder mit hochschlagenden Flammen, oder mit der Gewalt des Pulvers der Mutter Erde ihre Schätze entreißt, und vorzüglich noch die Ausbeute seiner Mühe, das glänzende Metall, vom edelsten Golde bis zu dem unentbehrlichen Eisen, erregen unsre Aufmerksamkeit für sein Gewerbe so lebhaft, daß wohl bei Vielen der Wunsch entsteht, sich auch näher von dieser weitumfassenden Wissenschaft zu unterrichten. — Die furchtbare Masse von Büchern aus jedem Zweige der Literatur liefert uns zwar auch hier einige Lesebücher, allein für den Laien bleiben sie meistens räthselhaft, da schon die vielfachen technischen Ausdrücke ihre Deutlichkeit hindern, und sowohl die Jugend, als überhaupt auch jeder Laie entbehrt deshalb ein fassliches Werkchen darüber ganz.

Ich hoffe daher freundliche Anerkennung meiner Arbeit zu finden, indem ich hier im natürlich erzählenden Style und im einfachen, leicht begreiflichen Vortrage den mühevollen Stand des Bergmanns, so wie den Bergbau selbst, in allen seinen Einzelheiten beschrieb, bitte zugleich um eine gütige Beurtheilung und liebevolle Nachsicht, da es mein erstes literarisches Werk bildet, und rufe allen meinen geehrten Lesern ein recht herzliches „Glück auf“ zu.

E. R. H.
Bergwerksbeflissener.

S e c h s t e s s C a p i t e l.

Erklärung der wichtigsten bergmännischen Ausdrücke, mit Hinweisung auf die Stellen in den vorhergehenden Kapiteln, wo sie ebenfalls näher erläutert wurden.

A.

Abbauen heißt: 1.) wenn ein Grubenbau so viel Einnahme gewährt, daß nicht allein die Betriebskosten gedeckt werden, sondern man 2.) den Gewerken auch ihren Verlag wiedergeben kann. Die besondern Arten von Abbauen sind S. 70 erklärt.

Abruch thun, dem Gesteine, sagt man, wenn man die Gewinnung des Gesteins so behandelt, daß sie sehr vortheilhaft von Statten geht.

Abbauen, das Gedinge, heißt, wenn der Bergmann die ihm verdingte Arbeit herausgeschlagen hat, und sie von den Geschworenen oder Steiger besichtigen läßt.

Abkehren heißt, wenn ein Bergmann, von der Grube, auf welcher er angefahren ist, abgeht.

Abfahrzettel ist der Schein, den ein abgehender Bergmann seines Verhaltens wegen erhält.

Ablegen heißt, Bergleute von ihrer Arbeit auf einer Grube entlassen.

Ablösung des Gangs nennt man die mit Latten ausgefüllte Kluft, die den Gang vom Nebengestein trennt, jedoch fehlt oft diese Kluft, und man sagt dann: der Gang ist an das Nebengestein angewachsen.

Abnehmen heißt, 1.) das Streichen oder Fallen eines Gangs mittelst des Compasses beobachten; 2.) sagt man, der Geschworne nimmt das Gedinge ab, wenn der Geschworne die verdingte Arbeit besichtigt, beurtheilt und abmisst, ob die Arbeiter das Nöthige herausgeschlagen haben.

Absatz, siehe unten Abtritt.

Abschüßen heißt, den Zugang des Wassers auf die Räder durch Schüze verhindern.

Absinken heißt, einen Schacht anlegen. Dasselbe bedeutet auch **A**bteufen. Das Abteufen bedeutet einen Schacht, der eine geringe Tiefe hat.

Abtreiben heißt: 1.) wenn eine Gewerkschaft in das Feld der andern Gewerkschaft Baue treibt, und die mehr berechtigte der minder berechtigten den fernern Betrieb des Baues in ihrem Felde untersagt; 2.) wenn eine Zimmerung neu gemacht wird, so sagt man von der alten: sie wird abgetrieben.

Abtritt heißt eine Bühne im Schachte, darauf man von einer Fahrt auf die andere treten und ausruhen kann.

Alter Mann ist das in Gruben ausgehauene und wieder mit

- Bergen und Schmied ausgefüllte Feld. In den alten Mann einschlagen bedeutet daher, wenn man bei dem Betriebe eines Baues in dergleichen verstürzte Baue kommt.
- Anbruch nennt man dasjenige Erz, welches in der Grube auf einem Gange entblößt steht. Einen Anbruch machen heißt Erze auf dem Gange auffinden.
- Auffahren heißt an seine Bergarbeit gehen und sich in die Grube durch den Schacht oder durch den Stolln begeben.
- Anfall, s. S. 33.
- Angeflogen ist ein Erz, wenn dasselbe auf der Oberfläche eines andern Minerals gleichsam nur eine dünne Haut bildet.
- Angewachsen, siehe Ablosung.
- Angewäge ist bei Kunsträdern die Unterlage, worauf die Zapfenlager ruhen.
- Anlegen sagt man, wenn der Steiger den Bergleuten ihre Arbeit anweiset.
- Anquemseln oder anschlagen heißt, die Tonne oder den Kübel an das Seil befestigen; derjenige, der diese Arbeit verrichtet, heißt daher der Anschläger. (s. S. 17.)
- Anschneiden heißt, Rechnung über die Grubekosten bei dem Bergamt ablegen.
- Anschnittręgister ist ein Verzeichniß über die auf der Grube anfahrenden Bergleute und den Betrag ihres Lohnes, so wie die übrigen Ausgaben bei einer Grube. Sie werden von dem Schichtmeister verfertigt.
- Anschüßen heißt die Schüze aufziehen, wodurch das Wasser auf die Räder fallen kann.
- Anstecken heißt, wenn ein Bohrloch durch das Anzünden des Schwefelmännchens angezündet, weggesprengt wird.
- Aufbereitung arbeiten, siehe ihre Erklärung S. 19.
- Aufbringen heißt, eine darnieder gekommene Grube durch manichfache Maahregetn wieder in die Höhe bringen.
- Auf den Schlägel arbeiten sagt der Bergmann, wenn er die Gesteinsarbeiten betreibt.
- Auffahren heißt 1.) einen Stolln oder Strecke betreiben; 2.) das Gestein hereingewinnen.
- Aufgehen heißt, wenn die Wasser in einer Grube so zunehmen, daß man sie nicht mehr alle herausheben kann, und sie dennoch in der Grube in die Höhe steigen.
- Auflösen heißt, den Betrieb einer Grube liegen und die Grube ins Freie fallen lassen. Von einer solchen Grube sagt man: sie ist auflösig worden.
- Aufnehmen heißt, eine auflösige Grube wieder betreiben.
- Aufrechnung ist die am Schlüsse eines Quartals statthabende Handlung, wo das Bergamt die vom Rechenschreiber ausgeführten Fehler, die sich in den Registern der Schichtmeister vorfinden, durchsicht.
- Aufschlagewasser werden alle diejenigen Wasser genannt, welche Maschinen in Bewegung setzen.

Aufsehen heißt, wenn die Bergleute, welche zwölffündige Schichten machen, ihr Mittagessen verzehren. (S. 78.)

Aufreibarbeit, siehe deren Erklärung S. 6.

Ausbeutbogen, **Ausbeutetitel**, sind gedruckte Bogen, welche 1.) das Verzeichniß sämmtlicher im Betriebe stehenden Gruben und Stößen enthalten, ferner ist darauf bemerkt, wie viel bei einer Grube die Ausbeute oder Zubuße beträgt, und endlich sind die Namen der Schichtmeister darauf angegeben, welche bei jeder Grube angestellt sind.

Ausbeute ist der Ueberschuß, der nach Abzug aller Kosten zur Vertheilung an die Gewerken bleibt.

Ausbeutgrube, **Ausbeutzeche**, ist diejenige Grube, welche Ausbeute giebt.

Ausbeuteschließen heißt, wenn das Oberbergamt bestimmt, daß eine Grube Ausbeute geben soll.

Ausfahren heißt, nach vollendeter Schicht die Grube verlassen.

Ausfordern, das heißt das gewonnene Haufwerk oder irgend etwas anders aus der Grube durch Fördermaschinen an den Tag zu bringen.

Ausführen heißt, Gezäh oder irgend etwas anderes mit sich aus der Grube nehmen.

Aushalten heißt, das Erz von dem tauben Gestein trennen.

Ausschlagekau ist ein Schuppen, in dem das Ausschlagen der Pochgänge verrichtet wird.

Ausschram heißt der Thon und Latter, der an den Saalbändern des Ganges sich oft vorfindet, s. S. 8.

Ausstürzer sind diejenigen Arbeiter, welche das Ausstürzen der Tonnen oder Kübel verrichten.

Ausstürzen heißt 1.) das in der Tonne herausgeförderte Haufwerk aus derselben thun; 2.) eine Buinge oder sonstige Vertiefung mit Bergen ausfüllen.

Auszählen der Bergleute, s. S. 123.